

Das Magazin für die Länggasse

LÄNGGASSBLATT



**Christine Wyss
von Buskers Bern**

Seite 4

**Besuch beim
Obergericht**

Seite 8

**Begegnungs-
Zonen**

Seite 12



Fotos Daniel Wietlisbach

Menschen im Quartier

«Alles ist Highlight!»

Christine Wyss von Buskers Bern im Gespräch

Buskers Bern – das Festival, das jedes Jahr im August auf den Strassen der Innenstadt Bern über die Bühne geht, feiert dieses Jahr sein 20. Jubiläum. Grund genug, sich mit der Co-Gründerin und heutigen Gesamtleiterin des Festivals, Christine Wyss, zu unterhalten. Das Länggassblatt hat sich mit ihr getroffen und über die Besonderheiten von Buskers Bern unterhalten.

Es ist 10 Uhr an einem Freitagvormittag Mitte Mai. Christine Wyss hat bereits eine schriftliche Bestätigung für eine Musikerin verschickt, eine Künstlergruppe um Fotos fürs Programmheft angefragt, mit einem anderen Künstler geklärt, ob er alleine oder mit seiner Partnerin anreisen wird, sowie ein Problem bezüglich eines Personaleinsatzes gelöst. Die Vorbereiten für die 20. Ausgabe von Buskers Bern laufen bereits jetzt auf Hochtouren. Zusammen mit Julia Wietlisbach und Stefan Jampen sowie dem treuen OK stemmt Christine Wyss die Leitung der Organisation dieses Grossanlasses. Sie haben sich die Arbeiten soweit möglich aufgeteilt, vieles übernehmen sie jedoch gemeinsam. Stefan Jampen macht zum Beispiel das

Personelle, Julia Wietlisbach und Christine Wyss übernehmen die Programmation. Sie sichten die Dossiers der sich bewerbenden Künstler:innen aus den Bereichen Theater, Tanz, Akrobatik oder Musik. Daneben fragen sie selber Künstler:innen an und stellen so ein abwechslungsreiches Programm mit qualitativ hochstehenden Darbietungen zusammen. Die drei sind ein eingespieltes Team, arbeiten zu jeweils 60 Prozent während des ganzen Jahres fürs Festival. «Es macht keinen Sinn, dass alle alles machen, sondern wichtig sind klare Zuständigkeiten», sagt Christine Wyss. Trotzdem sind die Wege zwischen dem Trio klein, auch im wörtlichen Sinn: Die Arbeitsplätze im Einzimmer-Büro sind alle eng nebeneinander.

Erste Ausgabe 2004

In der Nacht vor Beginn des Festivals im ersten Jahr seines Bestehens 2004 habe sie noch Essensbons gedruckt und ausgeschnitten, erinnert sich Christine Wyss. Sie lacht, sagt, dass es irgendwie geklappt habe und es ein grosses Abenteuer gewesen sei. Zusammen mit ihrer Schwester Lisette Wyss hat sie Buskers Bern gegründet. Wer mehr darüber erfahren möchte, kann



Link zu Artikel
von 2007.



auf der Webseite von Buskers den 2007 im Länggassblatt erschienen Artikel «Buskers – ir Länggass. Das Festival ist im Quartier entstanden» lesen (QR-Code).

Seither fand in vielen Bereichen eine Professionalisierung statt. Allein die Tatsache, dass das Buskers Angestellte und einen Leistungsvertrag mit der Stadt Bern hat, bedingt die Einhaltung vieler Auflagen. Auch die Technik hat sich zum Beispiel während der letzten 20 Jahre weiterentwickelt. Es wäre möglich, Lichtshows einzusetzen, aber Buskers Bern ist «strassentauglich» geblieben. Christine Wyss betont, dass sie bewusst fassbar und nahe bei den Besucher:innen sein wollen. «Im Grossen und Ganzen sind wir uns treu geblieben», stellt sie fest. «Natürlich haben wir heute teilweise Bühnen, welche wir in den Anfangsjahren nicht hatten. Aber es geht darum, dass man die Künstler:innen besser hört und sieht. Nach wie vor treten einige direkt am Boden auf den Pflastersteinen der Altstadt auf.»

Kultur zu den Leuten bringen

Buskers Bern unterscheidet sich von anderen Open-air-Festivals oder Anlässen in den hiesigen Kulturhäusern. Man erfährt zum Beispiel von einem Konzert, entscheidet sich, hinzugehen, und muss dafür in der Regel Eintritt bezahlen. «Bei uns ist es anders», so Christine Wyss, «wir versuchen, Kultur zu den Leuten zu bringen». Es gibt Besuchende, die sich ein Programm zusammenstellen, andere lassen sich treiben, hören irgendwo zu und gehen weiter. Auch Personen, die in einem Restaurant draussen sitzen, ein Bier trinken und miteinander sprechen, werden plötzlich Teil des Festivals, denn Buskers Bern hat auch sogenannte «Walking Acts». Letztes Jahr zirkulierten zum Beispiel riesige fantastische Wesen aus der Sumpf-

und Waldwelt. «Wir können und wollen das Terrain nicht absperren» sagt die Organisatorin. Aber Buskers Bern ist darauf angewiesen, dass die Besuchenden realisieren, was so ein Grossanlass kostet. Der Kauf des Programmhefts mit einem Bändeli, eine Art Eintritt für über 300 Shows, ist ein unabdingbarer Teil, den die Besuchenden beitragen. Buskers Bern ist zu über 90 Prozent selbst finanziert, eine respektable Zahl für ein nicht-kommerzielles, dreitägiges Festival, welches derart stark wetterabhängig ist und mit einem vergleichsweise bescheidenen Budget von einer Million arbeiten muss.

Infos

busker (engl.): Strassenkünstler:in

Datum: Do, 10. bis Sa, 12. August 2023,
18.00 bis 24.00 Uhr.

Programmheft und Festivalbändeli: Die detaillierten Auftrittsorte und -zeiten der gebuchten Acts sind nur darin zu finden. Kosten für 3-Tages-Pässe: Fr. 20.- (regulär), Fr. 30.- (Soli) und Fr. 5.- für Kinder (bis 12 Jahre). Es gibt 28 Vorverkaufsstellen in der Stadt Bern (ab 24. Juli). Vorbestellung bereits jetzt online möglich, Versand ab 24. Juli.

Hutgeld: Buskers Bern übernimmt Transport, Kost und Logis für die Künstler:innen. Ihre Gage aber wird vom Publikum in Form von Hutgeld bezahlt. Für die Fütterung des Hutes bitte unbedingt Bargeld mitbringen.

Die Anmeldung als Volunteer ist seit 1. Mai offen, siehe Website.

Mehr Infos unter: www.buskersbern.ch



Das Festival-Family-Feeling

«Buskers-Festivals zahlen Künstler:innen keine Gage, dies übernimmt das Publikum, indem es die Auftritte mit Hutgeld honoriert», erklärt Christine Wyss. Buskers Bern zahlt Transport, Kost und Logis. Besonders ist auch, dass Künstler:innen drei Tage an einem Festival verbringen. Profikünstler:innen sind in der Regel dauernd unterwegs, manchmal wissen sie kaum noch, wo sie überhaupt sind. Der tägliche gemeinsame Brunch während Buskers Bern, wo sich alle treffen, ist ein verbindendes Element. Und da der Brunch im Marzili an der Aare stattfindet, folgt darauf meist ein gemeinsames Aareschwimmen. «Die Aare ist wichtig, sie bleibt vielen in prägender Erinnerung», sagt Christine Wyss. Während Buskers Bern entsteht ein regelrechtes Festival-Family-Feeling. Dazu tragen auch die freiwilligen Helfer:innen bei, welche zum Beispiel Künstler:innen betreuen. Sie geben ihnen Tipps, wo es zum Beispiel den besten und günstigen Käse oder Schokolade zu kaufen gibt, helfen ganz konkret, indem sie zwischen einem Auftritt eine Wasserflasche organisieren oder beim Sammeln des Hutgeldes mithelfen. Dies schätzen die Künstler:innen ausserordentlich, und es entstehen öfters Freundschaften, die über das Festival hinaus gehen.

Regionale Wertschöpfung und Trendsetter

Die Zusammenarbeit mit dem regionalen Gewerbe war Christine Wyss schon von Anfang an wichtig. Der Grafiker, welcher jedes Jahr ein neues Sujet entwirft, wohnt in der Länggasse. Gedruckt werden die Flyer und Plakate ebenfalls in Bern. Der Bühnenbauer wohnt in der Nähe von Bern. Bei den Caterern werden wenn möglich Ansässige und Anbieter:innen aus

der Region berücksichtigt, die über 30'000 Festivalbündeli kommen aus Österreich.

Buskers Bern gäbe es nicht ohne die Länggasse. Christine Wyss wohnt und arbeitet im Brückfeldquartier. Im Garten finden kurz vor dem Festival jeweils die legendären B&B-Tage («Büggle» & «Brätle» mit Buskers Bern) statt. Oder wie es auf der Website steht: «An den B&B-Tagen packen wir die frisch gedruckten Programmhefte ein, diskutieren, frankieren, laminieren, lamentieren und etikettieren Buskers Bern herbei und geniessen gemeinsam die Vorfreude bei Bier und Bratwurst».

Mehrweggeschirr wird seit der ersten Ausgabe eingesetzt. «Wir machten das als Erste, heute ist es Standard respektive Pflicht auf Stadtboden», erklärt Christine Wyss. Auch der Anteil der Künstlerinnen ist Buskers Bern stets wichtig. Meistens schaffen sie es, dass er bei über 30 Prozent zu liegen kommt. Und dies nicht unter Anrechnung der Backgroundsängerinnen, sondern mit reinen Frauenbands. Auch in diesem Bereich setzte das Festivals Trends.

Ausgabe 2023 und Ausblick in die Zukunft

«Alles ist Highlight, wir haben keine Headliner», erklärt die Buskers-Organisatorin. Vom Riesen-Schildkröten-Rennen für Kinder-Erwachsenen-Teams bis zu den bulgarischen Sängerinnen und der Flamenco-Truppe aus Granada ist für alle etwas dabei. Auf dem Münsterplatz wird es eine grosse Jubiläums-Installation geben. Dort werden 20 riesige, vier Meter hohe Kerzen stehen, in denen je verschiedene Aktionen stattfinden werden. Für die Besuchenden empfiehlt Christine Wyss: «Kommt am Donnerstag, kommt früh, kommt um 18 Uhr, dann hat es meist noch am wenigsten Leute.»

Wenn Christine Wyss in die Zukunft blickt, dann stellt sie sich folgende Fragen: Wie lange funktioniert das mit dem Hutgeld noch? Wie lange finden wir noch Freiwillige? Sind die Leute nach wie vor bereit, freiwillig ein Bündeli zu kaufen? Sind Künstler:innen interessiert und kommen zu unseren Bedingungen nach Bern? Das Festival ist mit 20 Jahren kein Pionierprojekt mehr, bei welchem alle mit Feuer und Flamme mitmachen wollen. «Wir stehen nun an einem anderen Ort», meint sie. Auch wenn sich die ganze Kulturlandschaft verändert: Solange man das Publikum mit Live-Acts erreichen und berühren kann, ist Christine Wyss motiviert, weiterzuarbeiten. «Ein Musiker, der sein Instrument beherrscht, oder eine Artistin, die mit ihrem Körper arbeitet, das finde ich beeindruckend.» Und dies auf der Gasse aus nächster Nähe mitzuerleben, das ist nicht nur für die Künstler:innen intensiv und bereichernd, sondern



auch für die Besuchenden. Das Programm mit über 40 Acts ist bereits online und hochstehend und spannend wie eh und je – lassen wir uns mitreissen!

Yvonne Pfäffli

Herzliche Einladung zum

Domicil
GUT BEGLEITET IM ALTER

Tag der offenen Tür

Samstag, 26. August 2023, 13.00 – 17.00 Uhr

Freuen Sie sich auf ein vielseitiges Angebot:

- Spiel & Spass
- Leckereien
- Rundgänge durchs Haus

Wir freuen uns auf Sie!

Domicil Ahornweg | Ahornweg 6 | 3012 Bern
Domicil Lentulus | Monreposweg 27 | 3008 Bern
Domicil Mon Bijou | Mattenhofstrasse 4 | 3007 Bern
Mehr Informationen unter domicilbern.ch